

**Christopher Reeve**  
*Alles ist möglich, wenn man nur daran glaubt*



Christopher Reeve, ehemals gefeierter Held in dem Kinostreifen Superman, \_\_\_\_\_(erleiden, Präs.) 1995 auf dem Höhepunkt seiner Karriere einen Reitunfall. Er \_\_\_\_\_(brechen, Präs.) sich einen Halswirbel und sein Rückenmark wird vollständig durchtrennt. Die Diagnose der Ärzte: Vollständige Verletzung, was soviel heißt wie: Er wird vom Hals ab vollständig gelähmt bleiben und das bis zum Rest seines Lebens - ohne jede Hoffnung auf Besserung oder gar Heilung.

Die Ärzte \_\_\_\_\_(irren, Prät.). Reeve machte das Unmögliche möglich. Mittels eines anstrengenden Trainingsprogramms erreichte er, dass sein Gehirn wieder Befehle an den Körper geben konnte.

Er \_\_\_\_\_(brauchen, Prät.) noch ein Beatmungsgerät, d.h. konnte nicht ohne fremde Hilfe atmen, er saß im Rollstuhl, er konnte sich nicht alleine ernähren, - aber, er konnte einige Jahre nach seinem Unfall, wieder seine Fußzehen bewegen, seine Hände, die Arme, die Beine und den Oberkörper bewegen.

Vielleicht nicht gerade viel - aber diese Fähigkeiten machten ihn zu einer medizinischen Sensation, denn medizinisch gesehen ist es für jemanden mit einem durchtrennten Halswirbel absolut unmöglich, diese Leistungen zu vollbringen: Sind erst einmal die Nervenbahnen im Rückenmark durchtrennt, dann ist es aus medizinischer Sicht unmöglich, etwas Derartiges zu vollbringen - schließlich wachsen die Nervenbahnen nicht mehr zusammen - so zumindest die gängige medizinische Lehre.

"Nichts ist unmöglich" so lautete das Credo von Christopher Reeve.

"In meinen Träumen", so Reeve, "bin ich nie behindert. In den letzten 7 Jahren \_\_\_\_\_ ich \_\_\_\_\_ (segeln, Perf.), \_\_\_\_\_ (reiten, Perf.) und \_\_\_\_\_ (Ski laufen, Perf.), \_\_\_\_\_ mit meiner Frau \_\_\_\_\_ (schlafen, Perf.) und \_\_\_\_\_ (sein, Prät.) in meiner Vorstellung immer aktiv".

Mit hartem Training, einem unerschütterlichen Lebenswillen und dem Glauben, irgendwann das Leben eines Nichtbehinderten führen zu können, \_\_\_\_\_ Reeve das "Unmögliche" möglich \_\_\_\_\_ (machen, Plusquamperf.).

Leider war es Christopher Reeve nicht gegönnt, sich und der Welt zu zeigen, dass dem alles möglich ist, der glaubt.

Er verstarb am 10.10.2004

**Michael Teuber**  
*Vom Rollstuhl aufs Rennrad*



Anna Maria Teuber, seine Mutter schreibt: Michael \_\_\_\_\_ (erleiden, Prät.) im Alter von neunzehn Jahren bei einem Autounfall eine Querschnittlähmung.

Die Diagnose der Ärzte: Rollstuhl lebenslang.

Nach dem ersten Schock suchten wir unser Heil in praktischer Hilfe für Michael.

Doch immer wieder \_\_\_\_\_ (stürzen, Prät.) wir emotional ab.

Unseren Sohn so zu sehen - er \_\_\_\_\_ ans Bett \_\_\_\_\_ (fesseln, Plusquamperf.), unfähig zu gehen oder auch nur zu stehen, seine Blase und Darm, die Potenz ebenfalls lahm gelegt, war schier unerträglich.

Michael selbst \_\_\_\_\_ (umgehen, Prät.) bewundernswert gelassen mit seinem Schicksal \_\_\_\_\_. Eine Restfunktion im rechten Oberschenkel, eine winzige Bewegung, die er zustande brachte, stellte den berühmten Strohhalm dar, an den er sich klammerte. Und das, obwohl die Ärzte absolut nichts davon hielten. "Funktional nicht verwertbar" war ihr Kommentar.

Ein halbes Jahr \_\_\_\_\_ (verbringen, Prät.) Michael in einer bayerischen Unfallklinik,

\_\_\_\_\_ (durchlaufen, Prät.) das Rehabilitationsprogramm und wurde dann "rollstuhlfitt" entlassen.

So wenig Hoffnung auf Besserung \_\_\_\_\_ (bestehen, Prät.), dass wir in diesem halben Jahr ein behindertengerechtes Appartement an unser Haus anbauen ließen.

Wie Michael das von den Ärzten prognostizierte Schicksal \_\_\_\_\_ (überwinden,

Prät.), wie wir, seine Eltern und sein Bruder dabei mitlitten, mithalfen, davon erzähle ich in meinem Bericht ebenso wie von den Problemen, die wir wegen der aus den Folgen des Unfalls resultierenden Belastungen miteinander hatten.

Als Michael zwei Jahre nach dem Unfall, nach härtestem Training auf Hometrainer und im Fitnessstudio, immer noch gelähmt von den Knien abwärts, seine ersten Meter auf der Straße \_\_\_\_\_(radeln, Präs.), beginnt der zweite Teil seines unglaublichen Weges.

Mit einem Mountainbike, wegen der vielen Gänge!, trainierte er weiter.

Und weil er zu wenig Kraft auf die Pedale bringt für Cross-Country-Rennen, landet er beim Downhill.

Dann, unter dem Eindruck der Paralympics 1996, entsteht der Gedanke: "Ich will an den Paralympics 2000 in Sydney teilnehmen!"

Er \_\_\_\_\_(umsatteln, Präs.) auf das Rennrad \_\_\_\_\_, trainiert härter als je zuvor und darf dank seiner sehr guten Leistungen mit der deutschen Mannschaft der behinderten Radrennfahrer zur Weltmeisterschaft 1998 nach Colorado Springs, USA, wo er auch einen WM-Titel einheimst.

Jetzt lief der Countdown für Sydney 2000. Sehr schwer musste er sich die Teilnahme erkämpfen. Welch eine Freude, als er die Mitteilung erhält, dass er dabei sein wird, und wir, seine Frau und seine Eltern mit ihm. Damit endet mein Buch. Natürlich will Michael weiter an seiner sportlichen Karriere arbeiten.